

HIGH POTENTIAL

Julian Charrière

Die Werke des Westschweizer Künstlers werden zu Preisen von bis zu 30 000 Euro gehandelt. Experten sehen die Preise weiter steigen und raten, jetzt noch zu kaufen.



Bunte Tauben in Venedig haben ihm im Jahr 2012 erste Bekanntheit verschafft. Der Westschweizer Künstler Julian Charrière (Jahrgang 1987) hat damals für das Werk «Some Pigeons Are More Equal Than Others» eine Maschine entwickelt, in der Tauben auf öffentlichen Plätzen eingefangen, mit natürlichen Farbstoffen eingefärbt und wieder bunt in die Freiheit entlassen wurden. Die Taube, oft als schmutziges Tier missachtet, sollte neues Ansehen erfahren.

Anderer Meinung war die Nationale Tierschutzorganisation Enpa. Dort fand man es «unverständlich, dass jemand, allein um die Aufmerksamkeit der Medien zu erregen, in den Lauf der Natur» eingreife.

Im Jahr 2017 war Charrière wieder in Venedig, an der Biennale, der Weltausstellung der Kunst. Damit hat er im Alter von

dreissig Jahren schon erreicht, wovon etablierte Künstler ihr Leben lang nur träumen können.

Kleine «Silent World» für 9000 Euro

Seine Themen machen deutlich, was mit unserer Welt passiert (atomare Verseuchung, Klimakatastrophen, Eisschmelze). Sehr ästhetisch umgesetzt etwa in den Fotografien «An Invitation to Disappear» oder «First Light». Bei letzterem Werk erfuhr man erst im Nachhinein, dass die Lichtpunkte auf der Bildoberfläche durch eine Doppelbelichtung mit radioaktivem Sand herbeigeführt wurden – ohne Risiko für Betrachter.

«So einen Fingerzeig muss gute Kunst leisten», sagt Simone Töllner, Kunstvermittlerin mit ihrer Firma ST-Art. «Wer das Budget für einen Charrière hat, soll jetzt noch kaufen», rät Töllner, die auch Marketingverantwortliche beim Finanzdienstleister Swisspartners ist. Preispotenzial sieht auch Viviane Mörmann. Sie ist Kuratorin für die Kunstsammlung der Mobiliar-Versicherung, die über 1500 Werke zählt. Die Mobiliar vergibt einen Kunstpreis, den Charrière vergangenes Jahr gewann.

Die Preisspanne seiner Werke, je nach Format und Serie, liegt zwischen 7000 und 30 000 Euro.

Unter dem Künstlerportrait ein Foto aus dem Werk «An Invitation to Disappear», das einen Vulkanausbruch thematisiert. Rechts darüber «Future Fossil Spaces», das auf den Lithiumverbrauch im Digitalzeitalter aufmerksam macht. Rechts: «Where Waters Meet», das Apnoetaucher in Mexiko zeigt.

In der Schweiz wird Charrière von der Galerie Tschudi in Zuoz vertreten. Aber derzeit lebt der Künstler in Berlin und wird dort von Dittrich & Schlechtriem vertreten. Fotoabzüge im Format 58 x 45 cm aus dem Werk «Silent World» sind für 9000 Euro zu kaufen. Unikate aus dem Werk «An Invitation to Disappear» im Format 2 x 1,6 m kosten 26 000 Euro.

Kürzlich ist seine Ausstellung «All We Ever Wanted Was Everything and Everywhere» in Bologna zu Ende gegangen. Ab dem 27. Oktober wird sein Werk «Towards No Earthly Pole» in der Schweiz im MASI Lugano zu sehen sein. HARRY BÜSSER ■